



Der Deutsche Schulpreis

Akademie des Deutschen Schulpreises

Ansprechpartner
Dr. Otto Seydel

Telefon +49 (0) 755/19161-25
Telefax +49 (0) 755/19160-98
otto.seydel@t-online.de

Institut für Schulentwicklung
In den alten Gärten 15
88662 Überlingen

18.07.2007

Exzellenzforum des Deutschen Schulpreises 2007

Übersicht über die Arbeitskreise

Die Themen der Arbeitskreise orientieren sich an den Qualitätsmerkmalen des Deutschen Schulpreises

- Leistung
- Umgang mit Vielfalt
- Unterrichtsqualität
- Verantwortung
- Schulklima, Schulleben, Beziehungskultur
- Schule als lernende Institution

Ziel der Tagung ist es, den teilnehmenden Kollegen die Gelegenheit zu geben, sich mit einem dieser Qualitätsmerkmale und den präsentierenden Schulen gründlich auseinanderzusetzen. Darum werden in diesen sechs Arbeitskreisen in drei Schritten

- zwei gelungene Beispiele zu dem jeweiligen Kriterium ausführlich vorgestellt (Praxis),
- übergreifende Konzepte für die Weiterentwicklung des Kriteriums erarbeitet (Reflexion),
- konkrete Anregungen für schulinterne Fortbildungen zum Thema in der eigenen Schule entwickelt (Weiterentwicklung).

Die folgenden Informationen zu den Berichterstatterschulen in den sechs Arbeitskreisen basieren auf der Veröffentlichung „Was für Schulen – Gute Schulen in Deutschland“ (Klettverlag 2007). Die dort ausführlich portraitierten Schulen (Preisträger und nominierte Schulen) werden auf dieser Tagung ihre Praxis vorstellen.

AG 1: Leistung

Jenaplan Schule (Jena)

In der Jenaplanschule können die Schülerinnen und Schüler durchgängig von der Vorschule bis zum Abitur lernen, alle Schulabschlüsse an einem Ort sind möglich. Jedes Kind lernt auf eigenem Weg und von anderen Kindern: Jahrgangsmischung und die Integration von behinderten Kindern sind zentraler Bestandteil des Schulprogramms.

Robert Bosch Stiftung

Heidehof
Stiftung



Ein Wettbewerb der
Robert Bosch Stiftung und der
Heidehof Stiftung in Kooperation
mit dem *stern* und ZDF



Stichworte der Jenaplan Schule zum Thema „Leistung“:

- Bis Klasse 6 gibt es keine Noten sondern nur Verbalbeurteilungen. Leistung wird am individuellen Lernfortschritt gemessen und nicht im Vergleich mit anderen.
- Wichtige Hilfsmittel für die Leistungsrückmeldung sind Portfolio und Zeugnisgespräch. Rückmeldung der Lehrer erfolgt in Briefform sowie in systematischer Selbstreflexion der Schüler.
- Die Abiturergebnisse liegen deutlich über dem Durchschnitt Thüringens.

<http://www.jenaplan-schule-jena.de>

Kaspar Hauser Schule (Überlingen)

Die Kaspar Hauser Schule ist eine kleine freie Schule für Schüler und Schülerinnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf (Lernbehinderungen, Verhaltensstörungen). Besondere Kennzeichen dieser Schule sind u.a. das Berufsvorbereitungsjahr nach der 9. Klasse (praxisorientierter Unterricht, Praktika), der musisch-ästhetische Schwerpunkt (Tanzstunden, Theater, Kunst, Orchester), die Natur als Unterrichtsgegenstand (Schulgarten, Biotop), der sozialpädagogisch betreute Raum für Auszeiten („Konzept der Insel“), Epochenunterricht, Selbstgestaltete „Schulbücher“ sowie die gemeinsamen Feiern.

Stichworte zum Thema „Leistung“:

- Kunst und Kognition: Der Leistungsbegriff wird erweitert. Er bleibt nicht auf den kognitiven Bereich beschränkt, sondern bezieht z.B. das künstlerische und praktische Tun gleichwertig mit ein.
- Individualität und Norm: die individuellen Handlungs- und Erfahrungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler werden nicht vorzeitig unter die Norm der Abschlussprüfungen gestellt.
- Die Zahl der erfolgreichen Hauptschulabschlussprüfungen liegt deutlich über dem Schnitt vergleichbarer Schulen.

<http://www.kaspar-hauser-schule.de/>



AG 2: Umgang mit Vielfalt

Kleine Kielstraße (Dortmund)

Die Grundschule Kleine Kielstraße liegt in einem sozialen Brennpunkt: über 80 % Kinder mit Migrationshintergrund, das unmittelbare Umfeld der Schule ist hoch belastet. Der Schlüssel für den Erfolg der Schule liegt in dem Zusammenwirken vieler Einzelelemente: jahrgangsübergreifender Unterricht in der Schuleingangsphase (individuelle Förderung und Wochenpläne), selbstständiges Arbeiten in kompetenzorientierten Kleingruppen, Lerntagebuch, jährliches Entwicklungsgespräch (Kindersprechtag), Förderbrief, Elterngesprächskreis, Elternsprechtag mit Erziehungsvertrag, Elterncafé („Rucksackmütter“), interkulturelle Projekte (türkisch, griechisch, arabisch) u.a.

Stichworte der Kleinen Kielstraße zum Thema „Vielfalt“:

Dreisäulenmodell

- Kollegium: Kooperation in den Jahrgangsteams
- Kinder: Eingangsdiagnostik in Kooperation mit den Kindergärten, Förderbriefe an die Eltern, vorschulische Förderung, Maßnahmen der inneren und äußeren Differenzierung
- Eltern: Erziehungspartnerschaft, Elterngesprächskreis

<http://www.grundschule-kleinekielstrasse.de>

Clara Grunwald Schule (Hamburg)

Die Grundschule Clara Grunwald arbeitet jahrgangsübergreifend und integrativ („Inklusion“ von Kindern mit besonderem Förderungsbedarf in den Klassenverband). Das soziale Umfeld der Schule ist hoch belastet. Unter dem Leitgedanken der Schule „Vielfalt als Chance“ steht die Persönlichkeitsbildung sowie – angesichts des hohen Migrantenanteils – die Sprachförderung im Mittelpunkt.

Stichworte der Clara Grunwald Schule zum Thema „Vielfalt“:

- Leistungsverständnis und Leistungsbewertung werden als Anerkennungskultur verstanden.



- Jahrgangsübergreifende Klassen sowie die Integration von Kindern mit besonderem Förderungsbedarf machen einen individualisierenden Unterrichtszugang zwingend (Förderpläne, Werkstattlernen, Stationenlernen, Projektarbeit, Wochenplan, „Anatolin-Leseprojekt“, Chefsystem, individuelle Zeiteinteilung durch „Blöcke“).
- Rituale und Regeln der Klasse bilden einen Gehalt zum individuellen Lernen
- Zusatzangebote (muttersprachlicher Unterricht, Sport, Musik, Philosophie, „Mathe für Mathehasser“, Begleitung zur Kinder-Uni) geben jedem Kind seine besondere Chance.

<http://www.clara-grunwald-schule.de>

AG 3: Unterrichtsqualität

Max Brauer Schule (Hamburg)

Die Max Brauer Schule ist eine Gesamt- und Ganztagschule von Klasse 1 – 13 in einem Hamburger Stadtbezirk mit hohem Migrantenanteil. Sie entwickelte innovative Konzepte zunächst für die Grundschule und die gymnasiale Oberstufe (Profiloberstufe seit 1993), 2005 startete ein neues Konzept für die Sekundarstufe I, die „Neue MBS“ mit den drei – konsequent individualisierenden – Elementen: Werkstatt, Lernbüro, Projekt.

Stichworte der Max Brauer Schule zum Thema „Unterrichtsqualität“:

- Unterricht findet nicht nur im Klassenzimmer statt: auf einem Segelschiff, im Orchester und in Theatergruppen, bei Studienreisen, u.a.
- Unterricht braucht in jeder Altersgruppe einen neuen Zugang:
 - Grundschule: Formen individuellen Unterrichts (Tages- und Wochenpläne, individuelles Unterrichtsmaterial, Werkstattunterricht, freie Arbeitszeit, Chefsystem, offene Pausen, differenzierte Form der Leistungsbeurteilung)
 - Sekundarstufe I: Lernbüro, Projektunterricht, Werkstätten
 - Gymnasiale Oberstufe: 3 Profile (Umwelt, Sprachen und Kulturrenvielfalt, Kommunikation),
- Unterricht muss sich auf die Vielzahl der Kulturen einstellen: Sonderkurse „Deutsch als Zweitsprache“, Türkisch als Prüfungsfach im Abitur u.a.
- Unterricht braucht altersangemessene Formen der Leistungsrückmeldung (Lernberichte, Selbstreflexionsbögen u.a.)

<http://www.max-brauer-schule.de>



Freiherr-vom-Stein Gymnasium (Bünde)

Das Freiherr-vom-Stein Gymnasium verfolgt eine große Anzahl von Projekten, die für deutsche Gymnasien ungewöhnlich sind: Begabtenförderung (Studieren ab 16, „Springen“), Förderprogramme, „Operation Schlaufuchs – Schüler helfen Schülern“, neue Lernumgebung (steini-lab, Gläsernes Labor), individuelle Lern- und Förderpläne, Portfolioarbeit, Lernlaufberatung, Assessmentverfahren zur Potentialermittlung zur Berufsorientierung u.a.

Stichworte des Freiherr-vom-Stein Gymnasiums zum Thema „Unterrichtsqualität“:

- selbstständiges Lernen im Selbstlernzentrum und mit digitalen Medien
- eigenes Methodencurriculum (in Fächern verankert)
- Eltern experimentieren mit ihren Kindern
- Musikprojekte (Klassenorchester, Chor)

<http://www.fvsg-buende.de>

AG 4: Verantwortung

Werner Stephan Oberschule (Berlin)

Die Werner Stephan Oberschule ist eine Hauptschule in einem extrem belasteten Stadtteil von Berlin. Besondere Kennzeichen sind u.a. das 40-Minuten-Modell (die Normvorgabe von 45 Minuten wird verkürzt, damit die Kollegen für weitergehende Aufgaben zur Verfügung stehen), Teamarbeit auf allen Ebenen, gemeinsames Frühstück, 3 mal pro Woche lebenspraktischer Unterricht in Kleingruppen.

Stichworte der Werner Stephan Oberschule zum Thema „Verantwortung“:

- 12 Integrationsklassen mit 40 Schülerinnen mit pädagogischen Förderbedarf in Bereichen: Hören, Lernen, Sehen, soziale Entwicklung, geistige Entwicklung
- Schülerfirmen (Produktion, Büro/Marketing, Kantine; Cafeteria), erste Schule Deutschlands mit fair-trade-point
- Schülermitverantwortung (Schülervertretung, Klassenstufenteams, Vertrauensschüler)
- Schulversprechen (jährlich werden die Schulregeln demokratisch neu erstellt)
- Streitschlichter
- Aushandlungsrunde zwischen Eltern, Lehrern und Schülern (ELSA) alle 6 Wochen

<http://www.wso-berlin.de>



Grundschule Harmonie (Eitorf)

Die Grundschule Harmonie trägt ihren Namen nach dem Stadtteil – zugleich ist der respektvolle Umgang miteinander ein zentraler Bestandteil des Schulprogramms. Die Schule ist gekennzeichnet durch jahrgangsübergreifenden Unterricht. Die individuelle Förderung wird gestützt durch eine Reihe unterschiedlicher Tests, Selbsteinschätzungsbögen, Kinder-Eltern-Lehrer-Gespräche sowie klassenübergreifende Fördergruppen (Sinti-Gruppe, Türkisch für türkische Kinder, Deutsch für Kinder mit anderer Muttersprache, Lesegruppe, Mathegruppe u.a.).

Stichworte der Grundschule Harmonie zum Thema „Verantwortung“:

- weitgehendes Mitbestimmungsrecht der Kinder („Comeniusprojekt“, Schulversammlung, Kinderparlament, Klassenrat, Klassenraumgestaltung u.a.)
- „Hör auf“ Zeichen zur Konfliktschlichtung
- Unterstützung von gemeinnützigen Organisationen (Spendensammlungen für Kinder in Kalkutta, Tierheim, Greenpeace u. a.)

<http://www.grundschule-harmonie.de/>

AG 5: Schulklima, Schulleben

Offene Schule Waldau (Kassel)

Die Offene Schule Waldau ist eine integrative Gesamt- und Ganztagschule in einem sozial hoch belasteten Stadtteil. Ihr Markenzeichen sind die konsequente Umsetzung des Jahrgangsteamkonzepts sowie das „Freie Lernen“. Weitere Besonderheiten sind u.a.: Werkecken, Offenes Labor mit Experimentiermöglichkeiten, Bläserklassen für 5. und 6. Schuljahr, ab 7. Klasse als Wahlpflichtkurs oder Zusatzangebot, Integrationsklasse in jedem Jahrgang, Zertifizierung als Schule für besonders begabte Kinder.

Stichworte der Offenen Schule Waldau zum Thema „Schulleben / Schulklima“:

- Rhythmisierter Tagesablauf im Ganztagsbetrieb
- „Waldau isst gut“ – durch eine Umstellung des Essensangebotes und eine Neuorganisation des Mensabetriebs stieg die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an der Mittagsmahlzeit von 10% auf über 90%
- Konstruktives Konflikttraining (Basistraining in Mediation für Jahrgangsteams des 5. Schuljahres, Klassenrat)
- Stadtteilbibliothek im Haus

<http://www.osw-online.de/>



Lobdeburgschule (Jena)

Die Lobdeburgschule ist eine staatliche Regelschule mit angeschlossener Grundschule und angeschlossener Profioberstufe. Basis der Organisation sind Jahrgangsteams: Gleich bleibendes Lehrerteam begleitet die Klassen von der 5. bis zur 10. Jahrgangsstufe. Der Unterricht wird durch Epochen, Freiarbeit und Profilbereiche bestimmt.

Stichworte der Lobdeburgschule zum Thema „Schulleben / Schulklima“:

- unsaniertes Plattenbau steht im Kontrast zum selbst gestalteten Innenleben: Ausstellungen von Schülerarbeiten im Schulgebäude, Gestaltung der Schule in Projekten (Kletterwand, Fahrradwerkstatt)
- von Schülern und Lehrern gemeinsam verfasste Hausordnung
- Seminare für Klassensprecher
- monatlicher Elternstammtisch, „Stammtisch“ und „Offene Elternabende“
- schulinterne Wettbewerbe (Lesewettbewerb, Naturwissenschaften, Sport)
- Gäste aus aller Welt (Besucher aus Osteuropa und Japan, Vorträge von in Jena ansässige Ausländern, Partnerschule in Nicaragua)
- Schulchronik

<http://www.lobdeburgschule.de/>

AG 6: Schule als lernende Institution

Franzches Feld (Braunschweig)

Die Integrierte Gesamtschule Franzches Feld ist eine gebundene Ganztagschule. Bis Klasse 8 werden keine Noten vergeben, sondern in einem dialogischen Prozeß Lernentwicklungsberichte formuliert (Fachlehreinschätzungen, Tutorenbericht mit Lern- und Verhaltenserfolgen, Rückmeldungen zum Arbeits-, Übungs- und Freiarbeitsbereich, Reaktion der/s Schülers/Schülerin darauf in schriftlicher Form). Fördern und Fordern: Lernen an differenzierten Aufgabenstellungen in offenen Lernsituationen (Langzeitaufgaben wie Lerntagebücher, Lesetagebücher, Freiarbeit), Profioberstufe.

Stichworte der IGS Franzches Feld zum Thema „lernende Institution“:

- regelmäßige Evaluation der Schulentwicklung (Selbstevaluation der Lehrenden, SEIS- Befragung, BUGIS-Projekt)
- demokratische Grundstrukturen (Gesamtkonferenz, Schulparlament, Jahrgangsteams, Profiteams, Fachbereichsleitungen, didaktisch-pädagogische Konferenz als Steuerungsgruppe)
- Teambildung: Schulinterne Fortbildungen, Seminare vor Schuljahrsbeginn, externe Fortbildungen durch Schulentwickler, Universitäten, Bildungswerke

<http://www.igs-ff.de>



Bodensee Schule St. Martin (Friedrichshafen)

Die Bodenseeschule St. Martin ist eine Grund-, Haupt- und Werkrealschule in freier Trägerschaft, organisiert als gebundene Ganztagschule mit Mittagsfreizeit, Freizeitgruppen und Handwerkserziehung. Es wird jahrgangsübergreifend unterrichtet. Die wesentlichen Schulelemente sind, auf der Basis des „Marchtaler Plans“, Morgenkreis, tägliche freie Stillarbeit, vernetzter Unterricht in Epochen. Die Leistungsbewertung erfolgt ohne Noten in persönlicher Briefform.

18.07.2007

Seite 8

Stichworte der Bodenseeschule St. Martin zum Thema „lernende Institution“:

- Unterstützung „neuer“ Lehrer durch Kollegen, z.B. gemeinsame Unterrichtsplanung
- eineinhalbjähriges Fernstudium an der kirchlichen Akademie Obermarchtal
 - Vermittlung theoretischer Kenntnisse und Methoden über den Marchtaler Plan
- Einbindung der Schüler und Eltern in pädagogische und organisatorische Entscheidungen
- außerschulische Partner und Institutionen, z.B. Stiftung Deutsche Wirtschaft
- jährlich dreitägige Fortbildung des Kollegiums an der Akademie Obermarchtal
- ganzjähriges Fortbildungsangebot an anderen katholischen Freien Schulen
- Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen, Mitarbeit im Schulverbund „Blick über den Zaun“